



Malteser

...weil Nähe zählt.

Malteser Hilfsdienst e. V.
Gliederung Remscheid/Solingen

Aufbau eines Schulsanitätsdienstes

Arbeitshilfe für Malteser Helfer, Lehrer und Schüler

von:
Wolfgang Guenther
Lehrrettungsassistent
Pressereferent Malteser Hilfsdienst e.V.
Gliederung Remscheid/ Solingen



Hausadresse:	Telefon: 0212 2 23 90 80	Steuernr.: 218 5761 0039	Präsident:
Königgrätzer Straße 4,	Telefax: 0212 2 23 90 81	(Organträger)	Dr. Constantin von
42699 Solingen	Pax Bank Köln	Malteser Hilfsdienst e. V.,	Brandenstein-Zeppelin
info@malteser-solingen.de	BLZ 370 601 93	Köln	Geschäftsführender Vorstand:
www.malteser-solingen.de	Kto.-Nr. 0980 961 200	Amtsgericht Köln,	Reinhard Eckert,
		VR 4726	Johannes Freiherr Heereman
			(Vorsitz),
			Dr. Elmar Pankau



Inhalt

Vorwort	2
Der Malteser Hilfsdienst	2
Die Malteser Jugend	2
1. Warum ein Schulsanitätsdienst?	3
1.1 Der Schulsanitätsdienst – ein Gewinn für die ganze Schule	3
1.2 Aufgaben	3
2. Wie fangen wir an?	3
2.1 Finanzierung	4
2.2 Rechtliche Fragen	4
Verpflichtung zum Helfen / Haftung	4
Aufsichtspflicht	4
2.3 Versicherungsschutz	4
3. Wer kann mitmachen?	5
4. Wie finde ich interessierte Schüler?	5
Schülerinformation	5
Elterninformation	5
Schulsanitätsdienst – Ein Plus für unsere Schule	5
5. Ausbildung	6
5.1 Wochenendkurs	7
5.2 Ausbildung in Abend-/Nachmittagskursen	7
5.3 Regelmäßige Treffen zur Fort- und Weiterbildung	7
6. Ausstattung	7
6.1 Raum und Standardmaterial	7
6.2 Erweiterte Ausstattung	8
6.3 Bekleidung	8
7. Wie organisiere ich den Schulsanitätsdienst in der Schule?	9
7.1 Einsatz	9
7.2 Alarmierung des Schulsanitätsdienstes	9
7.3 Treffen der Schulsanitäter	9
8. Sollen Schulsanitätsdienst und Malteser Jugend vernetzt werden?	10
9. Wie organisierte ich Weiterbildungen im Schulsanitätsdienst?	10
9.1 Fortbildungen	10
9.2 Erweiterungen aus den Bereichen Sanitätshelfer, Einsatzsanitäter	11
9.3 Organisation: Wie, wo und wann?	11
9.4 Referenten	11
9.5 Zusammenarbeit mit der örtlichen Malteser Jugend	11
10. Betreuungslehrer	12
10.1 Auftrag und Rolle des Betreuungslehrers	12
10.2 Ausbildung der Betreuungslehrerinnen und Betreuungslehrer	12
11. Sonstiges	13
11.1 Pressearbeit	13
11.2 Sponsoren	13
11.3 Vorbereitung	13
12. Checkliste	14
13. Anlagen	15
13.1 Erste Hilfe Material	15
13.2 Bezugsquelle für Schulsanitätsdienstbekleidung und Werbematerial	15



Vorwort

Der Malteser Hilfsdienst

Der Malteser Hilfsdienst ist mit 35.000 ehrenamtlichen und 3.000 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 850.000 Förderern einer der großen caritativen Dienstleister in Deutschland. Die katholische Hilfsorganisation ist als eingetragener Verein (e.V.) und gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) bundesweit an mehr als 500 Orten vertreten. 1953 durch den Malteserorden und den Deutschen Caritasverband gegründet, steht der christliche Dienst am Bedürftigen im Mittelpunkt der Arbeit. Der ehrenamtlich geprägte Malteser Hilfsdienst e.V. ist entsprechend den Strukturen der katholischen Kirche in Diözesen gegliedert. Seine Helferinnen und Helfer engagieren sich im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst genauso wie in der Erste-Hilfe-Ausbildung oder in den ehrenamtlichen Sozialdiensten. Der Auslandsdienst fördert Partner in aller Welt und entsendet Fachkräfte in Krisengebiete. In der Hospizarbeit begleiten die Malteser unheilbar kranke Menschen und ihre Angehörigen.

Die Malteser Jugend

Die Malteser Jugend ist die in Gruppen zusammengeschlossene Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Malteser Hilfsdienst e.V. Sie will den Leitsatz der Malteser „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ in jugendgemäßer Weise umsetzen und erlebbar machen. Nach 25 Jahren engagieren sich bereits über 9.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Malteser Jugend.

In den Gruppen der Malteser Jugend wird der heranwachsende Mensch ganzheitlich gefördert und gefordert. In den meist koedukativen Gruppen erleben die Mitglieder eine Ansprache von Körper, Geist und Seele; sie können so ihre Talente und Fähigkeiten in einem geschützten Raum erproben und haben die Möglichkeit, auch mit ihren Schwächen umgehen zu lernen. Durch vielfältige und zielgruppenorientierte Angebote wird die Werteentwicklung des jungen Menschen geprägt: Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Achtung und Respekt werden nicht nur gelehrt, sondern gelebt. Als christlicher Jugendverband achtet die Malteser Jugend jeden Menschen, unabhängig von seiner Rasse, seiner Nationalität und seiner Religion, selbstverständlich haben auch behinderte Kinder und Jugendliche ihren Platz in den Gruppen der Malteser Jugend.

Die Gemeinschaft der Gruppe ist das stabile Fundament für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich in der Malteser Jugend engagieren. In dieser Gruppe sollen Erfahrungen ermöglicht werden, die den Mitgliedern helfen, ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten zu erkennen und zu entwickeln. Der Umgang in der Gruppe ist geprägt von Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, gegenseitiger Achtung und Respekt.

Der gemeinsame Glaube an Jesus Christus findet seinen Ausdruck in den vier Schwerpunkten (Säulen):

- Bildungsarbeit,
- aktive Freizeitgestaltung,
- malteserspezifische Ausbildung und
- soziales Engagement.

Diese Schwerpunkte ergänzen und bereichern sich gegenseitig.

Die Malteser Jugend ist auf allen verbandlichen Ebenen in die Strukturen des Gesamtverbandes eingebunden. Durch persönliche Kontakte, verschiedenste Aktivitäten und Veranstaltungen erleben die Mitglieder der Malteser Jugend die Vielgestaltigkeit des Gesamtverbandes.

Entgegen dem Trend in anderen Jugendverbänden hat es die Malteser Jugend in den letzten Jahren geschafft, ihre Mitgliederzahl zu steigern. Die klassische Jugendverbandsarbeit steht nach wie vor an erster Stelle. Durch Projekte wie „Abenteuer helfen“, Engagements an Ganztagschulen oder auch Schulsanitätsdienste ist es gelungen, in Bereichen, die bisher nicht unbedingt zu den Kernthemen unserer Jugendarbeit gehörten, erfolgreich Gruppen zu etablieren.



1. Warum ein Schulsanitätsdienst?

An allen Schulen kommt es täglich zu Unfällen. Im Bundesdurchschnitt erleidet jährlich etwa jeder elfte Schüler einen Schulunfall, der auf Grund seiner Schwere eine Arztkonsultation erforderlich macht. Wesentlich öfter liegen jedoch nur kleinere Verletzungen vor, die keinen Arztbesuch erfordern. Teilweise erfolgt die Erstversorgung vor Ort durch einen ausgebildeten Lehrer, die Schulsekretärin oder den Hausmeister, sofern diese die Erste Hilfe beherrschen.

Doch häufig sieht es mit der Verfügbarkeit der einmal erlernten Kenntnisse und Fertigkeiten schlecht aus. Die Inhalte der Ersten Hilfe und alle bei einem Unfall erforderlichen Hilfeleistungen müssen gut beherrscht werden, da es manchmal auch zum Ernstfall kommen kann.

1.1 Der Schulsanitätsdienst – ein Gewinn für die ganze Schule

Der Schulsanitätsdienst leistet nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Unfallverhütung, Gesundheitserziehung und Sicherheit, sondern er wirkt sich darüber hinaus auch günstig auf das soziale Klima an der Schule aus.

Den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen wird vieles geboten. Sie erhalten eine fundierte Erste Hilfe-Ausbildung, sie lernen Verantwortung zu übernehmen und sind ein wichtiger Teil einer Gemeinschaft. Die Mitarbeit am Schulsanitätsdienst kann auch dazu genutzt werden, andere Angebote der Malteser wahrzunehmen

1.2 Aufgaben

Zu den Aufgaben des Schulsanitätsdienstes gehören:

- Erste Hilfe durch sachgerechte Versorgung erkrankter oder verletzter Schüler und Lehrer während des Unterrichtes und aller schulischen Veranstaltungen
- Aufzeichnung der Verletzungen im Verbandbuch
- Hilfe bei der Verwaltung, Wartung und Ergänzung des Erste Hilfe-Materials und
- Vorschläge für Neuanschaffungen

2. Wie fangen wir an?

Zu Beginn einer Gründung eines Schulsanitätsdienstes ist es gut, wenn schon ein informeller Kontakt zu der betreffenden Schule hergestellt ist. Eine Verbindung zur Schülerschaft, Lehrerschaft, der Elternvertretung oder der Schulleitung ist eine gute Voraussetzung für den idealen Start eines Schulsanitätsdienstes. Des Weiteren ist unbedingt ein Koordinator bzw. Ansprechpartner für den Schulsanitätsdienst in der Ortsgliederung der Malteser erforderlich. Da die Betreuung des Schulsanitätsdienstes in der Regel ehrenamtlich erfolgt, kann dieser nur aufgebaut werden, wenn auch die erforderlichen personellen Kapazitäten in der Gliederung vorliegen.

Mit Hilfe eines persönlichen Kontaktes kann man nähere Informationen über die Schule zusammentragen. Dabei ist wichtig festzustellen, welcher Bedarf vor Ort besteht. In der Anfangsphase muss versucht werden, interessierte Schüler und mindestens einen zuständigen Lehrer für das Projekt des Schulsanitätsdienstes zu gewinnen. Um einen leichten Einstieg zu gewährleisten, ist ein guter Kontakt zur Schulleitung wichtig.



2.1 Finanzierung

Der Leitgedanke des Schulsanitätsdienstes ist, anderen in Not zu helfen. So selbstlos die Idee des Helfens immer ist, geht ihr leider der Gedanke voraus, wer das bezahlen soll.

Unabhängig von der Errichtung eines Schulsanitätsdienstes hat die Kosten für die sachlichen Voraussetzungen einer wirksamen Ersten Hilfe in Schulen der Schulsachkostenträger zu übernehmen. Dies gilt ebenso für die Anschaffung von Sanitätsmaterial.

Zur Finanzierung einer über die Richtlinien der Unfallkasse hinaus gehenden Ergänzungsausstattung könnte der Förderverein der Schule oder ein Sponsor gewonnen werden.

2.2 Rechtliche Fragen

Verpflichtung zum Helfen / Haftung

Grundsätzlich macht sich jeder wegen unterlassener Hilfeleistung strafbar, wenn er bei einem Notfall nicht die seinen Fähigkeiten entsprechende Hilfe leistet (StGB § 323 c).

„Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.“

Aus der Befürchtung, etwas falsch zu machen oder gar wegen „falscher Hilfeleistung“ bestraft zu werden, verweigern viele Notfallzeugen die Erste Hilfe-Leistung. Zur rechtlichen Situation der Ersthelfer (zitiert aus GUV 20.42, Seite 12):

„Handelt der Ersthelfer nach bestem Wissen und Gewissen und leistet er, seinen Fähigkeiten entsprechend, die ihm bestmögliche Hilfe, so braucht er grundsätzlich weder mit zivilrechtlichen noch mit strafrechtlichen Konsequenzen zu rechnen, die sich nachteilig für ihn auswirken. Selbst wenn ihm bei einer Hilfeleistung ein Fehler unterlaufen sollte, bleibt er straffrei, da er in jedem Fall seine Hilfe leistet, um dem Anderen zu helfen.“

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht im Schulalltag oder bei Schulveranstaltungen bleibt bei der jeweiligen Lehrkraft. Die Verantwortung für die Hilfeleistung liegt beim Lehrkörper.

2.3 Versicherungsschutz

Mitglieder eines Schulsanitätsdienstes, der durch die Malteser begleitet wird, sind bei Veranstaltungen des Schulsanitätsdienstes außerhalb der Schulzeit über den Malteser Hilfsdienst haftpflicht- und unfallversichert. Um die Versicherung zu gewährleisten, müssen daher die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes bei der zuständigen Ortsgliederung namentlich bekannt, besser noch Mitglied, sein. Bei schulischen Veranstaltungen tritt der Versicherungsschutz der Schule ein.

Schüler werden im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung gegen alle Personen- und Sachschäden versichert. Dies gilt für alle schulischen Veranstaltungen und die Wege von und zu diesen.

3. Wer kann mitmachen?

Der Schulsanitätsdienst besteht aus interessierten Schülerinnen und Schülern aller Altersklassen. Sie sollten möglichst noch nicht in der Abschlussklasse sein, da sich die Schüler dann vornehmlich auf ihre Prüfungen vorbereiten werden.

Zu den Aufgaben des Schulsanitätsdienstes gehört auch die Vertretung des Projektes in der Schule und evtl. die Präsentation des Schulsanitätsdienstes bei Veranstaltungen wie einem „Tag der offenen Tür“ oder in einer Projektwoche. Unterstützend sollte ein interessierter Lehrer hinzugezogen werden.

Ein Koordinator der Malteser kümmert sich um die Koordination und Kooperation zwischen Maltesern und der Schule bzw. dem Schulsanitätsdienst. Der Koordinator sollte sich regelmäßig mit dem jeweiligen Leiter des Schulsanitätsdienstes der Schule austauschen.

4. Wie finde ich interessierte Schüler?

Schülerinformation

Wenn an einer Schule ein Schulsanitätsdienst starten soll, dann können die folgenden Maßnahmen durchgeführt werden, um Schüler zu gewinnen:

- durch persönlichen Auftritt des Malteser Vertreters in der Schule, z. B. innerhalb einer Projektwoche
- durch Information des zuständigen Lehrers im Unterricht
- durch Präsentation der Idee, z. B. Internet, Schülerzeitung, Schülerversammlungen, Plakate, Infostand
- durch realistische Unfalldarstellung und anschließende Vorführung der entsprechenden Erste Hilfe-Maßnahmen
- durch Werbematerial, wie Pflaster, Bonbons...
- durch Flyer mit den wichtigsten Fakten und Daten
- durch einen Infoabend für Schüler, Lehrer und Eltern

Bei diesen Veranstaltungen können sich interessierte Schüler in Listen eintragen. Die Eltern können zur Information über den Schulsanitätsdienst angeschrieben werden. Ein Beispiel für einen Informationsbrief ist im Folgenden abgedruckt. Der Brief sollte mit der Schulleitung abgestimmt werden.

Elterninformation

Schulsanitätsdienst – Ein Plus für unsere Schule

Liebe Eltern,

das Projekt „Schulsanitätsdienst“ der Malteser stößt an vielen Schulen auf große Resonanz. Die vielen Vorteile, die ein solcher Dienst bietet, möchten wir Ihnen heute vorstellen.

Zunächst werden Sie sich vielleicht fragen, was ein Schulsanitätsdienst macht. Der Schulsanitätsdienst ist ein Zusammenschluss von Schülerinnen und Schülern, die in den Pausen oder bei Veranstaltungen Erste Hilfe leisten. Diese Gruppe organisiert sich in Form einer AG.

Eine AG Schulsanitätsdienst plant die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern in Erster Hilfe und koordiniert den Einsatz der Mitglieder.



Die Teilnahme an einer solchen AG steht allen Schülerinnen und Schülern offen. Das ideale Einstiegsalter für die Teilnahme beträgt 11 – 12 Jahre. Wichtig zu erwähnen ist auch, dass Ihnen als Eltern keine Kosten entstehen.

Und keine Sorge, wenn Ihr Kind mal einen Fehler bei der Ersten Hilfe macht. Dafür kann man weder straf- noch zivilrechtlich belangt werden. Ihr Kind ist außerdem über die Schule und zusätzlich über den Malteser Hilfsdienst versichert.

Ihr Kind lernt in einer AG Schulsanitätsdienst nicht nur Erste Hilfe, sondern auch ein gewisses Maß an Verantwortungs- und Selbstbewusstsein. Die Mitarbeit im Schulsanitätsdienst bringt es mit sich, dass die Schülerinnen und Schüler ein Auge für Gefahrenpotenziale erlangen. Der Einsatz im Schulsanitätsdienst ist immer Teamarbeit. Ihr Kind lernt, sich mit Anderen abzustimmen, sich gegenseitig zu ergänzen und zu unterstützen. Eine wichtige Befähigung nicht nur für den Alltag, sondern auch für die spätere Berufswelt.

Auch außerhalb der Schule ergeben sich Vorteile, da Erste Hilfe auch im privaten Bereich angewandt werden kann. Ganz entscheidend ist, dass Ihr Kind über die zu treffenden Maßnahmen nach einem Unfall Bescheid weiß. Ersthelfer zu sein bedeutet auch, dass man eine Gefahrensituation erkennt und schnell weitere Hilfe holen kann.

Ihr Kind hat Interesse geäußert, bei der AG Schulsanitätsdienst mitzuarbeiten. Wir würden uns sehr freuen, Sie bei einem Elternabend am zu dem Thema „Schulsanitätsdienst“ bei uns in der Schule begrüßen zu dürfen. Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an unsere/n Leiter/in der AG, Lehrer Lampe. Er ist als Ansprechpartner unter Tel. zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Max Mustermann
Schulleiter

5. Ausbildung

Die grundlegende Ausbildung der Beteiligten erfolgt durch qualifizierte Mitglieder des Malteser Hilfsdienstes oder einen entsprechend ausgebildeten Lehrer.

Die Strukturen des Schulsanitätsdienstes können den Beteiligten beispielsweise als Thema innerhalb eines Informationsabends oder Seminarwochenendes vermittelt werden.

Die Erste Hilfe-Ausbildung der Schulsanitäter sollte für die Teilnehmer kostenfrei sein. Die Übernahme der Kosten der Ausbildung erfolgt in Absprache zwischen dem zuständigen Unfallversicherungsträger, der Schule und der entsendenden Malteser Gliederung.

Die nötigen Erste Hilfe-Kenntnisse werden in mindestens acht Doppelstunden vermittelt. Es gibt die Möglichkeit, diese Stunden

- a) im Block (Wochenendkurs) oder
- b) in Abend-/Nachmittagskursen oder
- c) nach Absprache

zu unterrichten.

Die Ausbildung zum „Sanitätshelfer im Schulsanitätsdienst“ erfolgt in drei Modulen (Stufen):

- Allgemeine Erste Hilfe (16 Unterrichtseinheiten)
- Erweiterte Erste Hilfe (16 Unterrichtseinheiten) und
- Ergänzungskurs Schulsanitätsdienst (8 Unterrichtseinheiten).



5.1 Wochenendkurs

Zum einen besteht die Möglichkeit, eine Wochenendveranstaltung auszurichten, um den Jugendlichen die Erste Hilfe nahezubringen. Gleichzeitig kann man hierbei den Grundstein für die Malteser Jugend Arbeit legen.

Tagsüber trainiert man die Erste Hilfe, abends setzt man sich gemütlich zusammen.

Durch ein Wochenende werden Teamgeist und Gruppengefühl gestärkt. Ebenfalls ist der Spaßfaktor für die Jugendlichen bei so einem Wochenende mit Übernachtung sehr groß.

5.2 Ausbildung in Abend-/Nachmittagskursen

Den Erste Hilfe-Kurs ein- oder zweimal wöchentlich anzubieten, bringt den Vorteil, dass sich bei den Jugendlichen eine Art Routine einstellt. Wenn diese regelmäßig zum Unterricht erscheinen, kann der Ausbilder feststellen, ob tatsächliches Interesse am Schulsanitätsdienst und evtl. darüber hinaus an der Malteser Jugend besteht.

Auch hier können Malteser Jugend-eigene Inhalte integriert werden, z. B.:

- Kampagnenarbeit
- Spiele
- Grundsätzliches über die Malteser Jugend
- Gesundheits- und Verkehrserziehung
- Unfallverhütungsvorschriften

Man kann die Ausbildung mit einem gemeinsam organisierten „Bunten Abend“ beenden, um Teamgeist und Gruppengefühl zu stärken.

5.3 Regelmäßige Treffen zur Fort- und Weiterbildung

Trotz Wochenendkurs oder wöchentlichem Kurs sollten die angehenden Schulsanitäter auch bereit sein, später an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Durch regelmäßige Treffen erreicht man Routine.

Tipps für die Gruppenstunden:

- Backen
- Kochen
- Erste Hilfe
- Spielen
- Basteln
- Besichtigungen
- Video ansehen
- Rechtsgrundlagen
- Ausflüge

6. Ausstattung

6.1 Raum und Standardmaterial

Ein Sanitätsraum und das nötige Material sollten durch die Schule gestellt werden. Im „Merkblatt Erste Hilfe in Schulen“ (Ausgabe April 1997) steht hierzu:



„In allen Schulen muss mindestens ein Sanitätsraum oder eine vergleichbare Einrichtung vorhanden sein.“

„Dieser Raum muss mindestens mit einem kleinen Verbandkasten Typ C nach DIN 13157 sowie einer Krankentrage und/oder Liege ausgerüstet sein. Auch sollte ein Waschbecken mit fließend kaltem und warmem Wasser vorhanden sein.“

„Die Kosten für die sachlichen Voraussetzungen einer wirksamen Ersten Hilfe in Schulen hat der Schulsachkostenträger zu übernehmen.“

Räumlichkeiten für Fort- und Weiterbildung sollten ebenfalls durch die Schule gestellt werden. Man kann hierfür den Sanitätsraum nutzen – falls er die entsprechende Größe hat – oder einen geeigneten Klassenraum, der für diesen Zweck zu bestimmten Zeiten zur Verfügung steht.

Das Material sollte regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf aufgefüllt werden.

6.2 Erweiterte Ausstattung

Außer dem gängigen Material sollte die Schule Eis zum Kühlen oder Coolpacks (evtl. Einwegmaterial) vorhalten – am besten im Sanitätsraum oder in dessen unmittelbarer Nähe. Hierzu heißt es im „Merkblatt Erste Hilfe in Schulen“:

„In Sporthallen und auf Sportplätzen sollten in Ergänzung ... Kältepackungen zur Behandlung stumpfer Verletzungen (z. B. Prellungen, Zerrungen) vorhanden sein.“

Eine erweiterte Ausstattung wie Beatmungsbeutel und Blutdruckmessgerät darf nur dann genutzt werden, wenn die Schulsanitäter entsprechend ausgebildet sind. Findet keine erweiterte Ausbildung statt, reicht das gängige Erste Hilfe-Material aus.

Für den Transport von Material gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Sanitätstaschen
- Rucksäcke
- Taschen
- Koffer

6.3 Bekleidung

Eine einheitliche Bekleidung ist für das sofortige Erkennen des Schulsanitäters sinnvoll. Dies gilt jedoch lediglich für Veranstaltungen, denn in der täglichen Schulsanitätsdienstarbeit ist eine „Uniform“ nicht unbedingt ratsam, da sie der „Wichtigtuerei“ Vorschub leistet. Der erste Ansprechpartner bei der Beschaffung von Bekleidung sollte die Schule sein, da sie vom Schulsanitätsdienst besonders profitiert. Vielleicht gibt es auch einen Schul-Förderverein, der Bekleidungsünsche unterstützt.

Die Bekleidung kann auch gesponsert werden. Man kann versuchen, durch Sammlungen das Geld zusammentragen oder Fördermittel für die Jugendarbeit zu nutzen:

- Sponsoring: Naheliegende Firmen oder Sparkassen anschreiben bzw. ansprechen und Schulsanitätsdienst als Sponsorpartner anbieten
- ggf. Finanzierung durch Ortsgliederung oder Diözese
- Fördermittel durch Kreis- und/oder Landesjugendring
- Fördermittel durch Jugendstiftungen



7. Wie organisiere ich den Schulsanitätsdienst in der Schule?

7.1 Einsatz

Der Schulsanitätsdienst muss festlegen, wer zu einem Einsatz gerufen werden soll. Es empfiehlt sich dafür eine Lösung für den Einsatz, die im Folgenden skizziert wird:

Es gibt feste Teams, die rotierend (z. B. wöchentlich) für den Einsatzfall eingeplant werden. Sie sind die einzigen, die bei einer Alarmierung tätig werden.

Die Teams werden durch einen verbindlichen Dienstplan festgelegt. Dies hat den Vorteil, dass eine klare Aufgabenteilung in den Teams möglich ist. Die Zusammensetzung der Teams kann gleichmäßig aus besser und schlechter ausgebildeten Helfern erfolgen. Jeder übt im Einsatzfall die im Voraus abgesprochenen Tätigkeiten aus. Nachteil dieser Methode kann eine zu geringe Helferzahl sein, falls die Teams sehr klein sind und kurzfristige Ausfälle nicht schnell genug kompensiert werden.

7.2 Alarmierung des Schulsanitätsdienstes

Für die Alarmierung selbst gibt es unterschiedliche Methoden:

1. Sprechanlage der Schule (ungezielt und störend, aber viele Informationen)
2. Besondere Klingelzeichen (ungezielt und störend, aber erreicht alle)
3. Pieper (komplizierte Anwendung für Sekretariat u.a., finanzieller Aufwand, aber gezielt und relativ geringe Störung)
4. Handys (hohe Kosten und Zeitaufwand, sofern mehrere Handys angerufen werden, aber gezielt, relativ geringe Störung und Detailübermittlung möglich), Voice /SMS,
5. Bote (Wege) und Koordinierungsbedarf (Wer sitzt wo?), aber Details können übermittelt werden. Bei dieser Alarmierungsmethode werden im Einsatzfall die Sanitäter direkt von Schülern oder Lehrern alarmiert. In jedem Raum gibt es einen Einsatzplan, auf welchem Raumnummern verzeichnet sind. Sobald etwas passiert, muss der Alarmierende nur nach auf den Plan schauen, zu dem nächstgelegenen Raum mit Sanitäter gehen und dort Bescheid sagen, dass er Hilfe braucht. Da häufig zwei Sanitäter zusammen in einem Raum Unterricht haben, sind somit auch meistens gleich zwei Helfer vor Ort. Diese Lösung hat verschiedene Vorteile:
 - Der Alarmierende kann den Ersthelfern auf dem Weg schon erzählen, was und wo es passiert ist. Dadurch können die Schulsanitäter gleich erste Verdachtsdiagnosen stellen und damit recht vorbereitet auf den Patienten treffen.
 - Die Helfer sind schnell vor Ort (ohne Umwege übers Sekretariat o.Ä.), da der Alarmierende meistens zum Raum in seiner Nähe rennt und keine Verzögerung durch Wartezeiten entstehen (z. B. SMS, Pager, ...)
 - Keine Anschaffungskosten für Pieper, Handys, Funkgeräte...
 - Permanente Werbung, da jeder Schüler und Lehrer in jedem Raum wieder den Plan sieht und jederzeit weiß, wo er hingehen kann, wenn er etwas über den Schulsanitätsdienst erfahren möchte.
 - Das Gefühl von „Wichtiguerei“ entsteht bei Mitschülern nicht so schnell, da kein Handy, Funkgerät, ... ständig bei sich getragen wird.

7.3 Treffen der Schulsanitäter

Um die Gemeinschaft des Schulsanitätsdienstes zu fördern und um Gelegenheit für Nachbereitung und Ausbildung zu haben, sollte ein regelmäßiges (Pflicht-)treffen aller Schulsanitätsdienst-Mitglieder organisiert werden.



8. Sollen Schulsanitätsdienst und Malteser Jugend vernetzt werden?

Dies ist nicht zwingend notwendig, kann aber zu einem guten Austausch und mehr Spaß für die Schulsanitäter an diesem Dienst führen.

Idealerweise sind einige oder alle Mitglieder des Schulsanitätsdienstes auch in der „normalen“ Malteser Jugend aktiv. Dies erleichtert die Aufgabe des Koordinators, die Brücke zwischen den Schulsanitätern und der Malteser Jugend zu schlagen.

Die Malteser Jugend stellt die Verbindung zu anderen Schulsanitätsdiensten her. Als Mitglied der Malteser Jugend ist man Teil eines großen Jugendverbandes mit über 9.000 Mitgliedern.

Der Schulsanitätsdienst sollte zu allen gruppenübergreifenden Aktivitäten auf Ortsebene eingeladen werden. Wichtig ist hierbei gerade in der Anfangszeit, dass nicht nur schriftliche Einladungen verschickt werden. Man sollte die Schulsanitätsdienstler möglichst persönlich ansprechen, so dass auch Gelegenheit zu Frage und Antwort besteht.

Der Schulsanitätsdienst sollte wie jede andere Gruppe der Malteser Jugend auch über Veranstaltungen auf Orts- und Diözesanebene informiert werden. Der Koordinator oder einer der Schüler muss also in die entsprechenden Verteiler aufgenommen werden.

Die Malteser Jugend sollte Gelegenheit bekommen und diese auch nutzen, sich auf Schulfesten u. ä. Schulveranstaltungen zu präsentieren. So kann der Schulsanitätsdienst eine „Eintrittskarte“ für die Malteser Jugend in die Schule werden, die nicht zuletzt für die Mitgliederwerbung äußerst förderlich sein kann.

9. Wie organisierte ich Weiterbildungen im Schulsanitätsdienst?

Die Fragen zu Themen wie Motivation, Ausstattung und Ausbildung wären nun geklärt. Im Folgenden soll darauf eingegangen werden, wie man Fortbildungen organisieren kann, wenn der Schulsanitätsdienst schon läuft bzw. worüber man sich vorher Gedanken machen sollte. Dazu wird dieser Bereich in zwei Abschnitte gegliedert. Wir werden uns zuerst mit der inhaltlichen Gestaltung beschäftigen und dann später mit den formalen Gegebenheiten wie Ort, Zeit und Organisation von Referenten.

9.1 Fortbildungen

Nach erfolgter Ausbildung in Erster Hilfe sollten einzelne Themen regelmäßig wiederholt werden. Dabei sind gerade Aufgaben aus dem „Schulsanitätsdienst-Alltag“, wie Verbände für kleinere Wunden, der Notruf, Verhalten am Einsatzort und die Betreuung der Betroffenen wichtig. Gerade der Bezug zur Praxis im Dienst macht das Lernen einfacher.

So sollten auch Fortbildungen, die sich auf die Schule und die genutzten oder zu betreuenden Räume beziehen, mit im Programm auftauchen. Beispielsweise könnte ein Unfall im Chemieraum oder der Sporthalle dargestellt und geübt werden.

Präventive Aufgaben, wie die regelmäßige Kontrolle der Verbandkästen in Werk- und Küchenräumen, Kenntnisse über Fluchtpläne und Sammelpunkte, sowie die Kontrolle von Fluchtwegen und Notausgängen, seien in diesem Zusammenhang ebenfalls genannt.

Hier bieten sich eine enge Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und die Möglichkeit eines gemeinsamen Einsatzes bei einer Brandschutzübung an. Hierbei muss vorab eine gute Informationspolitik über Aufgaben, Ausrüstung und Ausbildungsstand bei den Feuerwehrkameraden betrieben werden, um eine Akzeptanz des Schulsanitätsdienstes zu erreichen.



9.2 Erweiterungen aus den Bereichen Sanitätshelfer, Einsatzsanitäter

Läuft ein Schulsanitätsdienst erfolgreich, sollte auch der Ausbildungsstand der Mitglieder langsam erweitert werden. Hier sollten Themen, die über die normale Erste Hilfe hinausgehen, einfließen. Gerade das Erheben von Vitalwerten, wie Puls und Blutdruck, bietet sich in diesem Zusammenhang an.

Im Rahmen eines Erste Hilfe-Trainings kann das Wissen in ganz speziellen Bereichen erweitert werden, wie z. B. bei Sportunfällen, da diese besonders häufig in Schulen vorkommen. Besuche des zuständigen Rettungsdienstes geben in diesem Zusammenhang Aufschluss über die beim Eintreffen benötigten Informationen und schaffen durch den persönlichen Kontakt gleichzeitig wieder eine größere Akzeptanz der Schulsanitäter.

9.3 Organisation: Wie, wo und wann?

Auf die Frage, wo man die Fortbildungen stattfinden lassen soll, gibt es keine generelle Antwort. Möglichkeiten bieten sich hier vermutlich in der Schule, ebenso wie in der Malteser Dienststelle. Schulräume bieten dabei den Vorteil, dass die Schulsanitäter sich in ihrer gewohnten Umgebung bewegen können. Sie liegen in der Regel recht zentral und erfordern keine zusätzlichen langen Wege.

Die Durchführung in der Dienststelle der Malteser hebt sich dagegen vom Schulalltag ab, bietet Abwechslung und den Vorteil, dass unter Umständen mehr Material vorhanden ist bzw. nicht erst transportiert werden muss.

Die Treffen können je nach Bedarf wöchentlich, 14-tägig oder monatlich stattfinden. Ausbildungswochenenden mit gemeinsamer Übernachtung bieten – neben einer willkommenen Abwechslung und dem Spaßfaktor – auch die Förderung des Gruppengefühls.

9.4 Referenten

Geeignete Referenten für eine Fortbildung zu gewinnen, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Sicher kann der Koordinator des Schulsanitätsdienstes die Themen selbst vermitteln, denkbar wäre auch, Lehrkräfte aus den naturwissenschaftlichen Fächern wie Biologie und Chemie einzusetzen. Diese sind qualifiziert für Themen im Bereich Gesundheitserziehung und Vergiftungen. Gut können auch Mitglieder der Malteser Jugend oder Erste Hilfe Ausbilder der Malteser fortbilden.

Bei guten Kontakten zu Organisationen wie Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst ist der Einsatz von externen Referenten durchaus kostenfrei zu organisieren. Im Rahmen von Peer-Education („Gleichaltrige unterrichten Gleichaltrige“) ist auch eine Ausbildung durch Schulsanitätsdienstmitglieder untereinander möglich. Hierbei können ältere, erfahrenere Mitglieder die jüngeren einweisen oder einzelne Themen ausarbeiten.

9.5 Zusammenarbeit mit der örtlichen Malteser Jugend

Der Teilnehmerkreis bei diesen Fortbildungsveranstaltungen muss sich dabei nicht grundsätzlich auf Mitglieder des Schulsanitätsdienstes beschränken. Das Angebot einer Teilnahmemöglichkeit für andere Schüler, Lehrer oder für Eltern im Rahmen einer Öffentlichkeitsveranstaltung, ist eine tolle Werbung für den Schulsanitätsdienst.

Die Vorteile eines Schulsanitätsdienstes für Schulen, Schüler und Lehrer sind in den vorangegangenen Punkten recht deutlich geworden. Jedoch auch für die eigenen Reihen bietet sich eine Bandbreite von Vorteilen. Neben einer guten Möglichkeit, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, gibt es mit der Einführung des Schulsanitätsdienstes ggf. steigende Mitgliederzahlen und ein neues interessantes Betätigungsfeld für Gruppenleiter. Im Rahmen von Peer-Education können die anderen Mitglieder der Malteser Jugend z.B. besser auf Wettbewerbe vorbereitet werden.



10. Betreuungslehrer

Die Wahl des Betreuungslehrers ist ein sehr wichtiger Schritt. Man sollte hier sein Mitspracherecht nutzen, um zu vermeiden, dass unbeliebte oder unmotivierte Lehrer zu Betreuungslehrern für den Schulsanitätsdienst bestimmt werden.

10.1 Auftrag und Rolle des Betreuungslehrers

Als Betreuungslehrer bieten sich vor allem die Sicherheitsbeauftragten, Sport- und Biologielehrer sowie Lehrerinnen und Lehrer, die über die entsprechenden Ausbildungen verfügen, an. Aufgaben des Betreuungslehrers sind:

- Koordination und Leitung des Schulsanitätsdienstes
- Vertretung des Schulsanitätsdienstes im Rahmen der Schule
- Ansprechpartner für die Schulsanitäter
- Weiterleitung der Anregungen der Schulsanitäter
- Begleitung und Betreuung bei Aktionen, Projekten
- Reflexion von Einsätzen
- Präsentation des Schulsanitätsdienstes z.B. Tag der offenen Tür,
- Organisation der Aus- und Fortbildung von interessierten Schülern

10.2 Ausbildung der Betreuungslehrerinnen und Betreuungslehrer

Auch der Betreuungslehrer muss sich der fachlichen Ausbildung unterziehen, um auf dem gleichen Wissensstand wie die Schüler zu sein.

Grundlage ist ein Lehrgang in Erster Hilfe über 16 Unterrichtseinheiten oder die 12 Unterrichtseinheitenausbildung für Lehrkräfte gemäß der hessischen Regelung für Lehrer.

Die Fachausbildung schließt sich mit 24 Unterrichtseinheiten an die Grundausbildung in Erster-Hilfe an.

Die Inhalte richten sich zum einem an organisatorische aber auch rechtliche Fragenstellungen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes. Der medizinisch/fachliche Teil gleicht sich an den Lehrinhalten der Ausbildung für Schülerinnen und Schüler des Schulsanitätsdienstes an.

Eine weitere, auf spezielle fachliche Inhalte gerichtete Ausbildung ist die Fortbildung für Betreuungslehrerinnen und Betreuungslehrer. Die Fortbildung dauert 24 Unterrichtseinheiten und hat die Inhalte

- Erfahrungen mit dem Schulsanitätsdienst
- Begleitung und Betreuung bei Aktionen und Projekten
- Coachen von Schulsanitätern, Reflexion von Einsätzen
- Psychische Betreuung von Patienten / Notfallpatienten
- Erste-Hilfe bei besonderen Notfällen durch Alkohol, Drogen, Allergie-Reaktionen und Krampfanfällen
- präventiv jahreszeitbedingte mögliche Unfälle und Erkrankungen
- Wiederbelebung bei Kindern
- Gefäßverschlüsse, Angina pectoris, Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, Lungenödem
- Fallbeispiele
- zielgruppenspezifische medizinische Themen

Die Fortbildung sollte alle zwei bis drei Jahre besucht werden, um immer wieder auf den Stand der aktuellen Hilfe gebracht zu werden.



11. Sonstiges...

11.1 *Pressearbeit*

Es ist wichtig, den Start eines Schulsanitätsdienstes in der örtlichen bzw. regionalen Presse zu beschreiben. Dabei muss klar und deutlich dargestellt werden, dass die Schulsanitäter fachgerecht ausgebildet wurden. Sinnvoll ist auch die Erwähnung, dass für die Schulsanitäter jederzeit Fachkräfte mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Verbindung mit der Malteser Jugend und dem Malteser Hilfsdienst sollte betont werden.

Auch ein Artikel in der Schülerzeitung könnte das Interesse der Schüler wecken und die Akzeptanz des Schulsanitätsdienstes in der Schule stärken.

Sobald der Schulsanitätsdienst eröffnet ist, sollte dieser in einer Pressemitteilung der örtlichen bzw. regionalen Presse vorgestellt werden. Sofern die Schulleitung einverstanden ist, sollte die Presse zu einem Lokaltermin eingeladen werden.

Es empfiehlt sich, dafür die Unterstützung der Pressereferenten der Malteser Ortsgliederung anzufragen. Dort wird man gerne beratend zur Seite stehen.

11.2 *Sponsoren*

Eine Grundausstattung erhält man über die Schule bzw. den Schulträger. Für weitergehende Ausstattung bzw. Veranstaltungen wird natürlich mehr Geld benötigt. Um an dieses zu kommen, sollte man viele Möglichkeiten ausschöpfen:

- an umliegende Firmen herantreten und nach Sponsormitteln fragen
- um Spenden bei den Eltern bzw. beim Förderverein der Schule bitten
- Veranstalten von Bunten Nachmittagen, Beteiligung bei Schulfesten mit Sammelaktionen oder Kuchenverkauf o. Ä.
- Zuschüsse über die Malteser Ortsgliederungen bei der Diözesangliederung anfragen
- Fördermittel über Jugendstiftungen beantragen

11.3 *Vorbereitung*

Eine gute Vorbereitung ist ganz besonders wichtig. Es sollte nichts überstürzt werden. Besser zunächst alle relevanten Dinge mit den Jugendlichen und der Schulleitung oder dem beauftragten Lehrer klären, damit es hinterher nicht zu Missverständnissen kommt. Außerdem sollte man seine eigenen Erwartungen nicht zu hoch setzen.

Die folgende Checkliste zeigt nochmals alle wichtigen Meilensteine auf dem Weg zu einem eigenen Schulsanitätsdienst.



12. Checkliste

Organisation:

Der / die Ansprechpartner/in in der Schule ist bestimmt.

Name: _____

Der/die Malteser Koordinator/in ist bestimmt.

Name: _____

Die Organisationsform ist beschlossen.

- Freiwillige AG
- Andere Organisationsform: _____

Werbung:

Die Werbematerialien sind bestimmt und vorbereitet.

Die Informationsveranstaltungen sind geplant und terminiert:

- Elternabend: Am _____ um _____ Uhr
- Lehrerkonferenz: Am _____ um _____ Uhr
- Schüler: Am _____ um _____ Uhr

Erstes Treffen:

Ich habe die Schüler/innen über Ort, Datum und Zeitpunkt des ersten Treffens informiert.

Das Informationsschreiben an die Eltern ist am _____ versandt worden.

Ausbildung:

Die Dauer / Länge der Ausbildung ist bestimmt:

- 8 Wochen
- Wochenendveranstaltung
- Ort und Zeitpunkt / Beginn der Ausbildung

Die Ausbildung wird durchgeführt

- durch eine/n Malteser Ausbilder/in
- durch eine/n Lehrer/in, Name: _____
- durch die Malteser Jugend, Name: _____

Ausstattung:

Der Sanitätsraum ist gecheckt und o.k.

Der Sanitätsraum muss um folgende Ausstattung ergänzt werden:

- _____ bestellt am: _____
- _____ bestellt am: _____
- _____ bestellt am: _____



13. Anlagen

13.1 Erste Hilfe Material

Verbandkasten C (DIN 13157)

- 01 Heftpflaster DIN 13019 – A5 x 2,5
- 08 Wundschnellverbände DIN 13019 – E10 x 6
- 05 Fingerkuppenverbände
- 05 Wundschnellverbände DIN 13019 – E 18 x 2
- 10 Pflasterstrips
- 03 Verbandpäckchen D'IN 13151 – M
- 02 Verbandpäckchen DIN 13151 – G
- 01 Verbandtuch DIN 13152 – BR
- 01 Verbandtuch Din 13152 – A
- 06 Kompressen 100 mm x 100 mm
- 02 Augenkompressen
- 01 Rettungsdecke
- 03 Fixierbinden DIN 61634 – FB 6
- 03 Fixierbinden DIN 61634 – FB 8
- 01 Netzverband für Extremitäten
- 01 Dreiecktuch DIN 13168 – D
- 01 Schere DIN 58279 – B 190
- 10 Vliesstoff-Tücher
- 02 Folienbeutel
- 04 Einmalhandschuhe nach DIN EN 455-1 und DIN EN 455-2
- 01 Erste-Hilfe-Broschüre
- 01 Inhaltsverzeichnis

13.2 Bezugsquelle für Schulsanitätsdienstbekleidung und Werbematerial

H+DG Beschaffungsstelle des Malteser Hilfsdienst e.V. über die Malteser Ortsgliederung